

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen insl. und
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
insgesamt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 120.

Neuenbürg, Samstag den 1. August 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Die hohe Politik wird andauernd als Gewerbe im Umherziehen gleich dem Hanfhandel ausgeübt. Zu Bismarcks Zeiten, dessen zehnten Todestag wir unter Auspizien ganz und gar nicht bismarckschen Gepräges erlebt haben, gab es wohl auch Monarchenzusammenkünfte und Reisen, aber die Kirche blieb doch sozusagen im Dorfe und der einfache Staatsbürger brauchte keinen Geographietext und keine Gedächtnisübungen, um jederzeit zu wissen, wo sich die Beherrscher Europas befanden. Kopenhagen-Stockholm-Neval-Christiania (Präsident Fallières), Neval-finnische Schären (der Zar), Friedrichskron-Fisch-Marienbad-Paris (Eduard VII.), Bergen-Molde-Swinemünde-Stockholm-Friedrichskron (unser Kaiser). Es ist nicht leicht zu behalten und beweist, daß wir im Zeitalter des Verkehrs leben. Aber Tatsache ist es nun, daß König Eduard am 11. August im Taunus mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen wird. Wohl im Hinblick darauf, vielleicht auch weil bei den großen Flottenmanövern vieles nicht nach Wunsch gegangen sein mag, vernimmt man seit einigen Tagen aus England bewegliche Friedensstöne. Sir Edward Grey hat im Unterhaus, Lord George beim Weltfriedenskongress an Beschwichtigung geleistet, was möglich war, Jiwolsky und Richon bearbeiteten die öffentliche Meinung nicht minder beruhigend, alle mit ausdrücklichem Hinweis auf Deutschland. Der gefährliche Zustand in Dambay, ein Symptom der indischen Volksstimmung, ist gerade zur rechten Zeit ausgebrochen und der Sultan hat allen Anschlügen mit einem Schlagzug den Faden abgeknitten: er hat die Verfassung vom 23. Dezember 1876 „wiederbelebt“. Nun wird schnell Ruhe in seinen Landen, denn Abdul Hamid II. ist ein geliebter Herrscher und der Türke ein treuer Untertan. Dagegen weifelt es nun in Kairo gegen die englische Regierung und es könnte leicht noch da und dort, wo der Union Jack über muslimantische Untertanen herrscht, ein Feuerlein entflammen. Daher die plöbliche Friedensliebe!

Die feldgraue Farbe soll nach der „Information“ nicht bloß bei den Feldsahzzeugen der deutschen Armee im großen zur Anwendung kommen, sondern es sollen auch alle einzelnen Teile bis zum kleinsten herab feldgrauen Anstrich erhalten. Die bisher noch zum Teil üblichen braunen oder blauen Farben sollen durch feldgraue ersetzt werden. Die neue Bestimmung bezieht sich auch auf Beschläge, Riemen, Ketten und Reifen, die bisher meist schwarz waren. Vor kurzem wurde die Verwendung je eines Luftschiffes der Systeme Zeppelin und Parseval bei den diesjährigen Kaisermanövern in Aussicht gestellt. Demgegenüber teilt die „Tägl. Kundschau“ mit, daß eine solche nicht beabsichtigt sei. Auch das Militärluftschiff bleibe den Manövern fern. Das Blatt bemerkt dazu: Wenn man auch annehmen könne, daß die genannten Lenkballons die von der Reichsbehörde gestellten Forderungen erfüllt haben und in den Besitz des Reiches übergegangen sein werden, bevor die Kaisermanöver beginnen, so würden doch die Uebernahme des Ballons durch die Behörde und die sich daraus ergebenden Maßnahmen so viel Zeit beanspruchen, daß schon aus diesem Grunde eine Beteiligung der Lenkballons an den Manövern ausgeschlossen ist. Es nimmt somit auf jeder Manöverpartei nur eine Abteilung des Luftschifferbataillons teil, wie dies schon bisher seit einigen Jahren geschehen ist.

Der Großherzog von Baden stattete am Mittwoch und Donnerstag, begleitet von der Großherzogin, dem Prinzregenten Luitpold einen offiziellen Besuch in München ab. Der Besuch verlief in angenehmer und herzlichster Weise. Der Großherzog wurde vom Prinzregenten zum Chef des 8. bayer. Infanterieregiments in Metz ernannt.

Die englisch-deutschen Beziehungen sind dieser Tage gleichzeitig von zwei englischen Ministern erörtert worden. Der englische Minister des Auswärtigen Grey, besprach in einer Unterhausrede über die auswärtige Politik auch das Verhältnis Englands zu Deutschland und bestritt hierbei entschieden, daß England eine Isolierungspolitik gegenüber Deutschland betriebe. Es wurde in den Verhandlungen des Hauses mit Bestimmtheit erzählt, diese Rede sei während einer Audienz, die der Minister bei dem König gehabt hatte, aufgesetzt worden. Ferner hielt der Handelsminister Lloyd George auf dem jetzigen Friedenskongress in London ebenfalls eine Rede über die englisch-deutschen Beziehungen, in der er seinen Landsleuten wegen ihrer törichten Furcht vor einem deutschen Ueberfall die Leviten las, andererseits aber auch nachzuweisen suchte, daß ebenso die Befürchtungen in Deutschland wegen eines feindlichen Angriffes seitens Englands unbegründet seien. Im Unterhause erklärte Minister Grey, daß die englische Politik in Mazedonien durch die Ereignisse in der Türkei eine gründliche Aenderung erfahren habe.

Die englische Arbeiterpartei im Unterhause soll, wie der „B. J. a. M.“ aus London gemeldet wird, beschlossen haben, im nächsten Frühjahr eine Deputation von 20 Mann nach Berlin zu entsenden, um gemeinsam mit den deutschen Sozialdemokraten gegen den Krieg und die Verheerungsversuche zu protestieren. Der Abg. Macdonald soll gemeinsam mit dem Abg. Bebel die Leitung dieser internationalen Kundgebung übernommen haben.

Die innere Umwälzung in der Türkei, wie sie die Wiedereinführung der Verfassung bedeutet, hat sich zunächst unter günstigen Anzeichen vollzogen. Die Stimmung der Bevölkerung in Konstantinopel und anderen größeren Städten der europäischen Türkei ist fortgesetzt eine freudigerregte; in Mazedonien aber ist unter dem Eindruck der vom Sultan gemachten wichtigen Konzession eine sichtliche Besserung der Lage eingetreten. Die Mitglieder der bulgarischen, serbischen und griechischen Banden haben zum Teil bereits die Waffen niedergelegt und sind nach Hause zurückgekehrt; immerhin bleibt noch abzuwarten, ob nun der Bandenkrieg in Mazedonien völlig aufhören wird. Die Garnison von Smyrna setzte den dortigen Generalgouverneur und den Platzkommandanten ab. In Aidin wurde der Bürgermeister vom Militär verhaftet. In Konstantinopel findet seit einigen Tagen ein großer Zug von bisher im Auslande verbannt lebenden Türken statt, die im Sinne exorbitanter Forderungen die ruhig und vernünftig denkenden Elemente der Bevölkerung auf ihre Seite zu ziehen trachten. Hierin liegt eine nicht unbedenkliche Gefahr für die weitere Entwicklung der Lage.

Zur Angelegenheit des Flottenvereins liegen zwei neue Kundgebungen vor. In Rostock fand am Mittwoch die Hauptversammlung des Landesverbandes Mecklenburg des deutschen Flottenvereins mit nachfolgendem Festessen statt. Bei letzterem hielt der neugewählte Präsident des Flottenvereins, Großadmiral v. Köster, eine längere Ansprache, in der er die Ziele des neuen Präsidiums auseinandersetzte und zur Einigkeit mahnte. Ferner hat der Vorsitzende des württ. Landesverbandes des Flottenvereins, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, einen Aufruf veröffentlicht, in welchem er für seine Wahl zum Vorsitzenden des genannten Landesverbandes dankt und dessen Mitglieder auffordert, das neue Präsidium des Flottenvereins tatkräftig zu unterstützen.

Karlsruhe, 28. Juli. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung die Regierungsforderung von 50 000 Mk. zu Borarbeiten für die Wasserkraftanlage im Murgtal einstimmig genehmigt. In der Erörterung wurde das sonder-

bare Verhalten der Generaldirektion berührt, in ihrer Denkschrift des Rehbockschen Entwurfs gar keine Erwähnung zu tun. Allerdings hat die Generaldirektion den angekauften Entwurf in einigen Punkten abgeändert; sie hat die große Sperre im Murgtal von Schönmünzach bis Klosterreichenbach fallen lassen, dafür hat sie eine Sperre Mitteltal-Oberthal angenommen, die aber aus geologischen Gründen auch nicht ratsam ist. Jedenfalls hat Professor Dr. Rehbock das Verdienst, daß er die Frage der Murgtalwasserkraft in praktischer Weise aufgegriffen und eine Menge wertvoller Vorarbeiten geliefert hat; ob nun im einzelnen das Projekt so oder so gestaltet wird, schmälert sein Verdienst nicht, das man vergeblich totzuschweigen sucht. Dies wurde von den Abgg. Dr. Obkircher und Rehmann richtig dargelegt.

Eine Anzahl Frankfurter Wirte hatten es für nötig erachtet, während der Turnfesttage die Preise für Speisen und Getränke ganz erheblich in die Höhe zu schrauben. Der Inhaber einer altbekannten Wirtschaft hatte den Preis des Schoppen Bieres ebenfalls von 10 auf 15 Pfennige erhöht. Ein Barbier, dort täglicher Stammgast, trank, wie gewöhnlich, zum Frühstück seine zwei Gläser Bier, die ihm der Kellner dann mit 30 Pf. berechnete. Alle Einwände halfen nichts; auch der herbeizitierte Wirt erklärte, daß er für das „Turnerbier“ 15 Pf. das Glas zu zahlen habe. Einige Stunden später betrat, wie alltäglich, der Wirt das Geschäft des Barbiers, um sich rasieren zu lassen. Als es ans Bezahlen ging und der Wirt wie gewöhnlich seinen Obolus von 20 Pf. zahlte, machte ihn der Barbier freundlich, aber entschieden darauf aufmerksam, daß während der Festtage das Rasieren 30 Pf. koste, da er „Turnerpreise“ verwende. Der Wirt machte gute Miene zum bösen Spiel.

Düsseldorf, 30. Juli. Bei einem hiesigen Großschlachter wurden von der Gesundheitspolizei 9000 Pfund verdorbener Speck und verdorbener Schinken beschlagnahmt.

Essen, 30. Juli. Ein Bergmann mißhandelte eine Frau seit längerer Zeit in grausamster Weise, bis die Frau, um den Mißhandlungen zu entgehen, vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch unternahm, der aber mißlang. Als nun der Bergmann die Frau wieder mißhandelte, warf sie nach ihm eine brennende Petroleumlampe. Der Bergmann erlitt schwere Brandwunden. Die Frau ist entflohen.

Ein verheerender Waldbrand wütet seit Donnerstag nachmittag im Königswald bei Potsdam. Es werden wohl mehrere Tage vergehen, bis das Feuer gelöscht ist.

In Wangermünde gerieten die zwei Söhne des Steueramtes Küster beim Baden in Schlamm und ertranken.

Nach dem Genuß von Tollkirchen erkrankten drei Kinder von Familien in Flechtendorf. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben; das dritte schwebt in Lebensgefahr.

In Eller bei Düsseldorf erkrankten nach Genuß von rohem Hackfleisch 20 Personen beiderlei Geschlechts unter Vergiftungserscheinungen. Ein 15jähriger Dreherlehrling ist bereits gestorben.

Paris, 30. Juli. Im Zentralgefängnis zu Nimes meuterten 500 Sträflinge, überwältigten ihre Wärter, durchbrachen die Ketten und suchten den Ausgang zu erzwingen. Sie wurden schließlich durch Infanteristen und Artilleristen in den großen Gefängnishof gedrängt, wo sie ohne Aufhören lärmten und sangen. Die Schuld an diesen Zuständen wird dem neuen Direktor beigemessen.

Einen Akt von beispielloser Bestialität beging in Brüssel ein Arbeiter der belgischen Kohlengrube Louviere an einem Arbeitskollegen. Die Beiden gerieten in Streit, in dessen Verlauf sich der eine mit voller Wut über seinen Gegner warf und ihm mit den Zähnen das Gesicht vollständig zer-

Leichte. Er riß ihm ganze Fleischstücke aus der Wange und dem Kinn, und biß ihm die Nase ab. Man fand die ausgespienen Fleischstücke auf dem Fußboden. Die Ärzte versuchten, sie wieder einzusetzen, doch schwebt der Unglückliche in Lebensgefahr. Er wird, wenn die Heilung gelingt, furchtbar entstellt sein.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Juli. Nachdem das Kgl. Generalkommando im letzten Jahre Klagen über die Zunahme von Flurbeschädigungen durch Zuschauer aus der Zivilbevölkerung bei den großen Truppenübungen erhoben hat, werden laut Erlaß des Ministeriums des Innern die zu den Truppenübungen kommandierenden Landjäger angehalten, gegen solche Flurbeschädigungen künftig mit Nachdruck einzuschreiten und die Zuwiderhandelnden zur Anzeige zu bringen. — In einem weiteren Erlaß empfiehlt das Ministerium den Gemeinden, die die Einrichtung von Feuermeldestellen und Weckerlinien beabsichtigen, schon vor Entwerfung des Planes den Landesfeuerlöschinspektor zu Rate zu ziehen, damit ihnen Gelegenheiten gegeben werden kann, rechtzeitig die Bedingungen kennen zu lernen, an die die Verwaltungskommission die Verwilligung eines Beitrages aus der Zentralkasse zur Förderung eines Feuerlöschwerkes knüpft.

Stuttgart, 31. Juli. In Sachen des Postdienstgeheimnisses gibt die Generaldirektion der Posten und Telegraphen bekannt, daß es nicht zugänglich sei, daß die Postanstalten auf bei ihnen eingehende Anfragen Auskunft darüber erteilen, welche Personen, Hotels usw. ihre Postschaften abholen und welche sie durch den Briefträger zugesellt erhalten.

Mit dem 1. August ist die Eingemeindung von Degerloch nach Stuttgart in Kraft getreten.

Stuttgart, 29. Juli. Die Mietpreise nehmen in Stuttgart allmählich eine bängstige Höhe an. In den neuesten Veröffentlichungen des städtischen Wohnungsamtes findet sich eine lange Reihe von Zwei-Zimmerwohnungen, deren jährlicher Mietpreis nicht weniger als 500 Mark beträgt. Als Mieter für solche Wohnungen dürften namentlich Arbeiter, niedere Beamte und Unterbeamte in Frage kommen. In diesen Bevölkerungsschichten haben viele nicht einmal ein Einkommen von 1500 Mk. jährlich, so daß man also in diesen Kreisen vielfach mehr als ein Drittel des gesamten Einkommens für die Wohnungsmiete aufwenden muß. In den eingemeindeten Vororten ist man eifrig bemüht, in dem „Höherstreiten“ auf diesem Gebiet mit der Altstadt Schritt zu halten. Als vor etwa 10 Jahren die Mietpreise des „kleinen Mannes“ ein Viertel seines durchschnittlichen Einkommens erreicht hatten, wurde schon darauf hingewiesen, daß eine solche Ausgabe allein für die Wohnung höchst ungesunde Verhältnisse in der Lebenshaltung der unteren Schichten zeitigen müsse. Damals hatte man in diesen Schichten 3 Monate im Jahr allein für die Wohnungsmiete zu arbeiten, heute sind es 4 Monate und ein Ende dieser Preissteigerung ist nicht abzusehen.

Stuttgart, 31. Juli. Die Verletzungen des Postsekretärs J., welcher, wie seinerzeit berichtet, am Schalter des Postamts Nr. 3 durch 2 Revolvergeschosse verletzt wurde, scheinen nicht so unerheblicher Art zu sein, wie anfangs vermutet wurde. Beide Kugeln befinden sich noch im Körper; während nun die Kugel in der rechten Wange zu keinerlei Komplikationen Anlaß gibt und auch nicht operativ entfernt wird, hat sich die andere Kugel in der Nähe des Rückgrats festgesetzt und muß, da Eiterung eingetreten ist, entfernt werden, was, um eine Verletzung anderer wichtiger Teile zu verhüten, eine nicht ungefährliche Operation voraussetzt.

Stuttgart, 31. Juli. Seit einigen Wochen verübt hier ein Unbekannter an jüngeren, unerfahrenen Leuten dadurch Taschendiebstähle, daß er den gewöhnlich Arbeitsuchenden vorgibt, er suche ebenfalls Stellung, sich solchen anschließt und sie an abgelegenen Orten darauf aufmerksam macht, daß ihre Kleider beschmutzt seien, worauf er sie ausbürstet und bei dieser Gelegenheit das Portemonnaie entwendet.

Heilbronn, 31. Juli. Der Gemeinderat beschloß, sämtliche an den Schulen noch nach innen sich öffnenden Ausgangstüren umändern zu lassen, daß sie sich nach außen öffnen und so bei einer Panik kein Hindernis bilden. — Weiter wurde die Anlegung einer Automobilverbindung von der Stadt zum Jägerhauswald angeregt und ein allgemeiner Voranschlag für das neue Theater mit rund

560 000 Mk. genehmigt, um auf dieser Grundlage die Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens von 500 000 Mk. vom Ministerium zu verlangen.

Scheer O.A. Saulgau, 31. Juli. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 229 Wahlberechtigten 220 abgestimmt. Stadtschultheißenamtsassistent Rist ist einstimmig gewählt.

Esslingen, 31. Juli. Ein unglückliches Ende nahm die Fahrt zweier Kinder auf einem Kinderleiterwagen, der von dem älteren geleitet wurde. Der Wagen stürzte um und das jüngere Kind erlitt schwere Verletzungen, denen es im Krankenhaus bald erlag.

Tuttlingen, 31. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag bei der Firma Hedrich, Chirurg. Instrumente. Einem dort im Geschäft stehenden, aus Winterlingen bei Ebingen gebürtigen jugendlichen Arbeiter wurde ein Arm durch die Transmission von dem Leibe gerissen. Er schwebt in Lebensgefahr.

Truchtlingen O.A. Balingen, 31. Juli. Vor einigen Wochen half der hiesige Schreinermeister und Gemeindevorstand Freudenmann, wie dies bei den Schreibern üblich ist, eine Leiche in den Sarg legen. Kurz darnach schwoll eine Hand so an, daß er sich schleunigst in die Klinik nach Tübingen begeben mußte, wo Blutvergiftung durch Leichengift konstatiert wurde. Trotz sofortiger Amputation des Armes erlag der Bedauernswerte der Vergiftung unter furchtbaren Schmerzen. Auch seine Ehefrau mußte unter den gleichen Vergiftungserscheinungen nach Tübingen verbracht werden, konnte aber gerettet werden. Anscheinend hat Freudenmann eine kleine Verletzung an der Hand gehabt, die das Leichengift aufnahm.

„Tanzstundengesellschaft Graf Zeppelin.“ Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Heilbr. Chronik“ folgendes: In der Benennung von Tanzstundengesellschaften wird in Heilbronn von jeher ganz hervorragend Unsinnes geleistet, das Blödsinnigste aber ist die Benennung einer Tanzstundengesellschaft „Graf Zeppelin.“ Bei einem Tanzlehrer ist ein Tanzkurs im Werden begriffen; natürlich muß das Kind einen Namen haben und zwar möglichst einen noch nie dagewesenen. Da macht einer der begeisterten Jünglinge den Vorschlag, der Tanzstunde den Namen „Graf Zeppelin“ zu geben und um die Sache wirkungsvoller zu gestalten, einen Brief an den Hrn. Grafen zu verfassen und ihn zu bitten, huldvollst gestatten zu wollen, daß der Tanzkurs den „hoch- und weltberühmten“ Namen des Grafen tragen dürfe! Der Brief ist abgegangen, eine Antwort ist allerdings noch nicht da. — Wir können die Erregung der „Nedrarzeitung“ über die geschmackvolle „Tanzstundengesellschaft Graf Zeppelin“ absolut nicht begreifen. Gerade in Heilbronn stand doch in den letzten Tagen das Thermometer besonders hoch. Ist's denn da ein Wunder, wenn's bei verschiedenen Leuten im Oberstübchen rappelt? Uebrigens war ja auch beim Zeppelin-Ballon in diesen letzten Tagen „eine Schraube los.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 31. Juli. In der Angelegenheit der längst angestrebten Haltestelle an der Wildbaderstraße war gestern eine Abordnung des Gewerbevereins mit dem Stadtvorstand bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen vorstellig. Wie man hört, hat die Abordnung die Zusage erhalten, daß nun die Arbeiten zur Herstellung der gesamten Anlage gemäß dem ausgearbeiteten Projekt demnächst ausgeschrieben und so gefördert werden sollen, daß die Eröffnung der Haltestelle noch in diesem Jahr erfolgen könne.

Neuenbürg, 31. Juli. Im „Mannh. Gen.-Anz.“ erläßt der Hauptvorstand des Pfälzerwaldvereins folgende überall beherzigenswerte Mahnung: Die Zeit, da der Wald wieder mehr denn sonst belebt und von zahlreichen Ausflüglern aufgesucht wird, legt uns die dringende Bitte an alle Waldbesucher, besonders aber unsere Mitglieder nahe: Schutz dem Wald! Es ist selbstverständlich und bedarf hier keines weiteren Wortes, daß Zweige, Blätter und Blüten, Anpflanzungen, Junggewächse, Anlagen, Brunnen und Wiesen, kurz alles, was uns den Wald lieb und wert macht, von jedem gebildeten Besucher geschont werden muß. Dem Kinde hier mit gutem Beispiele voranzugehen, wird Sache des Erwachsenen sein. Aber neben roher oder unbeabsichtigter Zerstörung ist es ganz besonders auch Bequemlichkeit und Unachtsamkeit der Touristen, die das Waldbild oft störend beeinträchtigt. Ein Tourist,

der auf Bildung Anspruch macht, wird nicht durch Wegwerfen von Papieren und Speiseresten auf Wegen, Bänken, an Quellen usw. den Unwillen dessen erregen, der nach ihm sich der Schönheit des Waldes freuen will. Papiere wirft man in die an manchen Orten aufgestellten Körbe oder vergräbt sie, Flaschen versteckt man ins Dickicht, ohne sie zu zerbrechen. Der Takt und einiger gute Wille wird dabei jeden den richtigen Weg einschlagen lassen. Möge jeder Waldbesucher, vor allem aber jedes einzelne Mitglied unseres Vereins sich stets bewußt sein, daß der Wald und seine Gewächse und Anlagen als Allgemeingut anzusehen sind und daß jeder hier berufen ist, durch eigenes gutes Beispiel und durch Belehrung im Dienste des Gemeinwohles zu wirken. — Anm. d. Red. Wir haben schon früher — bei Berichterstattungen über unsere Schwarzwald- und Verschönerungsvereins-Versammlungen — Veranlassung genommen, ernstlich die unschöne Sitte zu rügen, der man leider auch bei uns zu Lande in Flur und Wald begegnet, nämlich der Untugend, Papiersephen aller Art, Eierschalen, zerbrochene Gläser, sonstige Scherben, Blechbüchsen, Wespereiste und allerhand Unrat, was alles in die Kutterkisten und Spälsamer gehört, rücksichtslos von sich zu werfen. — Eine diesbezügliche deutliche Mahnung ist so trefflich und schön ausgesprochen in dem vom hiesigen Forstamt an dem Bretterdach der Schutzhütte auf dem Picnicplatz in unserem herrlichen Schloßwäldle angebrachten Distichon, welches lautet:

Wanderer, wenn Dir geworden die Hütte zum schützenden
Obdach,
Zeig Dich erkenntlich dadurch, daß Du in Ordnung sie hältst.
F. A.

Wenn diese so hübsch ausgesprochene Bitte alsbald Anklang und eine lobenswerte Ergänzung erfahren hat, da ein offener Freund unseres Waldes sich in wohlgeleiteten Zeilen an gleicher Stelle äußert, so dürfte die wohlgemeinte Mahnung um so mehr beherzigt werden. Zu Ruh und Frommen veröffentlichten wir nachstehend die bemerkenswerte Inschrift:

Recht so, mein Freund, Dein Rat ist gut, den will ich befolgen.

Und ich rate dazu, Dir im Geiste vereint,
Wanderer, kommst Du hierher, bewaffnet mit Bröten der
Butter,

Lasse das Wideltpapier nicht am Plage zurück.
Daß am kühlenden Wein gelabt Du die dürstende Seele,
Nicht zerbrich das Glas, schone der Flasche Gehäus.
Also wirft du dem Freund der Natur den Kerger ersparen,
Danke dankt man Dein, voll des Lobes zumal.
27. 9. 07.

Calw, 31. Juli. In Müttlingen gerieten ein Käfer und ein Gypser über die Sticheleien im Wirtshaus in eine Kauferei, wobei mit Messer und Bierflaschen gekämpft wurde, bis die Streitbühne schwer verlegt am Boden lagen.

Ein großzügiges Wasserkraftprojekt hat die Stadt Pforzheim ausgearbeitet und zur Konzeptionierung eingereicht. Es handelt sich um eine Ausnützung der Nagoldkräfte von der württ. Grenze bis zur Wärmündung beim Kupferhammer (1/2 Stunde oberhalb Pforzheim) unter Rücksichtnahme auf spätere Vereinigung derselben mit den Kräften der Wärm. Die Nagold besitzt von der württ. Grenze bis zur Wärmündung ein Gefälle von ca. 38 Meter. Das würde eine maximale Leistung von 3000 Pferdekraften ergeben. Diese ansehnliche Wasserkraft kann aber dadurch noch besonders ausgenutzt werden, daß auf dem 188 Meter über dem Nagoldspiegel, direkt am Kupferhammer, wo das Elektrizitätswerk erstellt werden soll, gelegenen Erztopf, die Anlage einer hydraulischen Akkumulierungsanlage möglich ist. Durch diese hydraulische Akkumulierungsanlage kann die Anlage wesentlich verstärkt werden. Von besonderem Interesse ist noch der Plan einer kombinierten Nagold- und Wärmalansnützung. Die Wärm hat zwar eine geringe Wassermenge, aber ein größeres Gefälle als die Nagold. Bei ihr ist außerdem die Möglichkeit einer Talsperre gegeben. Das Pforzheimer Projekt sieht mit Rücksicht auf eine Wärmalbahn vorerst nur eine kleine Talsperre von ca. 23 000 000 Kubikmeter Stauinhalt vor. Hiermit würde schon eine Tagesleistung von 6000 PS erzielt. Durch eine Zusammenfassung der Nagold- und Wärmalkräfte dürfte nach dem Projekt mit Sicherheit eine maximale Leistung von 9000 PS erreicht werden, welche durch direkte Akkumulierung auf 11 000 Pferdekraften gesteigert werden kann. Auch ohne Talsperre hofft man aus der Wärm ca. 1000 Pferdekraften jezt schon entnehmen zu können. Die geplante Wasserkraftanlage soll als Ueberlandzentrale ausgebildet werden.

Neuenbürg, 1. August. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 32 Stück Milchschweine wurden zu 24—32 Mk. das Paar verkauft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Domburg v. d. H., 31. Juli. Das gesamte östliche Taunusgelände und die Wetterau haben durch Unwetter schwer gelitten. Sturm und Hagelschlag haben das Obst schwer angeschlagen und die gesamten Feldfrüchte vernichtet.

Jnnzbrud, 31. Juli. Erst heute ist es möglich einen Ueberblick über die furchtbaren Schäden zu bekommen, die das vorgestrige Unwetter im untern Inn- und Zillertal angerichtet hat. Die Verheerungen sind viel schlimmer als die ersten Meldungen annehmen ließen. Die Zahl der eingestürzten oder von den Fluten vollständig weggerissenen Häuser kann auf 100 geschätzt werden. Die Zahl der Toten, von denen erst ein kleiner Teil geborgen ist, übersteigt 30. Starke Militärabteilungen sind in die betroffenen Gebiete abgegangen, um an der Aus-

besserung der Schäden mitzuhelfen. Weitere Gefahr scheint vorläufig nicht zu bestehen.

Konstantinopel, 31. Juli. Bei dem heutigen Selamlil wurde der Sultan von der überall frei zugelassenen vieltausendköpfigen Menge unaufhörlich akklamirt. Später empfing der Sultan das diplomatische Korps in Audienz. Es fehlten nur die Vertreter Rußlands und der Balkanstaaten. Vom deutschen Vertreter empfing der Sultan die Grüße des Kaisers und dessen Wünsche, daß der neue Weg dem Sultan, dessen Regierung und seinem Lande zum Glück und Segen gereichen möge.

Logogrify.

Zu lichten Höh'n führt's dich mit D empor,
Im Forst hingegen ist's mit Z zu finden,
Doch weh' dem Wand'rer der's mit R verlor,
Ihm wird das Ziel in weite Ferne schwinden.

Auflösung der vierfüßigen Charade in Nr. 118.
Jägerlatein.

Vorausichtige Witterung.

In Nordamerika nimmt der Niederdruck stark überhand und da dessen Hauptteil über Skandinavien liegt, so wird bei Einflußnahme dieses Niederdrucks bei uns eine weillose Luftstimmung entstehen, welche ziemlich bewölkt, vorerst etwas gemitterhaftes und warmes Wetter und vereinzelt etwas Gewitterregen bringen wird.

Bestellungen auf den „Enztäler“

für die Monate August und September werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

— Sie zu zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Höfen a. Enz.

Versteigerung eines Landhauses.

Die Ehefrau des Fabrikanten Otto Kuhle in Pforzheim bringt unter meiner Leitung

am Dienstag den 4. August d. J. 3. nachmittags 4 Uhr

im Wege der freiwilligen Versteigerung folgende auf hiesiger Markung gelegene Liegenschaft zum Verkauf:

- Geb. Nr. 115 Wohnhaus und Hofraum am Eiberg 3 a 63 qm
- die unabgeteilte Hälfte an
- Parz. Nr. 219/1 Weg (Privatweg) am Eiberg 59 qm
- Parz. Nr. 219/2 Weg (Privatweg) am Eiberg 20 qm
- Gemeinderätliche Schätzung 15000 M.

Das Gebäude eignet sich vermöge seiner schönen, freien und sommerlichen Lage vorzüglich zu einem Landhause.

Die Verkaufsbedingungen sind auf dem hiesigen Rathaus aufgelegt.

Den 22. Juli 1908.

Katöschreiber Feldweg.



1 Waggon Treppenleitern

besonders billig, neu eingetroffen.
6 Stufen ausgebreitet 1,34 m M. 3.80 netto
7 " " " 1,54 m " 4.50 netto
schöne solide Leiter aus gutem Holz.
Besond. per Nachnahme, Fracht ca. 30 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.

F. Zehetmayr, Pforzheim,

Magazin für Haus- und Küchengeräte. — Eisenwaren.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen Nameneinwebungen kostenfrei. Bemerkte Offerte gerne zu Diensten.

Agl. Forstamt Hoffelt,
Post Teinach.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 13. August nachmittags 2 Uhr

in der Rehmühle aus II 15 Gut Rehmühle:
28 Eichen mit 17 Jm. IV. bis VI. Klasse;
aus I 10 Gut Agerbach:
83 Buchen mit 31 Jm. IV. bis VI. Kl.
Losverzeichnisse vom Forstamt erhältlich.

Strebsame Leute

zum Verkauf eines in jeder Haushaltung leicht verkäuflichen Bedarfsartikels sofort gesucht. Für den Anfang erforderlich ca. 25 M.

Sich wenden an
Otto Söldner,
Pforzheim, Sofienstraße 44 I.

Nach Amerika

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mäßige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann in Neuenbürg.

Säcke! Säcke!

Frucht- u. Mehlzwillchjäder in bekannten guten Qualitäten billigst bei
Eduard Bausch,
Stadtteil Brötzingen.

Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen



in den allernuesten u. feinsten Ausführungen kaufen Sie am besten und billigsten bei

Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstraße 3.
Reparaturen an Kinderwagen prompt und billig.

MAGGI'S Suppen
DIE BESTEN! 10³
Sie erleichtern der Hausfrau während der Sommerszeit ganz wesentlich die Arbeit am heißen Herd!

Neuenbürg.
Zu einem Waggon
Ia. Gastof's
sucht noch einige Abnehmer
Franz Andras jr.

Anlehen,
welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Warnung!
Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke
Brosigauer
Mostansatz
Gehr. Keller Nachf. Freiburg i. B.
Bereiten Sie Ihren Hausrunk frühzeitig, weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.
Zu haben in
Neuenbürg: Wilh. Fiess.
Calmbach: J. Fr. Bürkle.

Neuenbürg.
Gesucht für 1. Septbr. eine
Wohnung
von 2 Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Höfen.
Auf 1. Oktober sucht ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, welches schon gedient hat
Frau Eugen Rehsuch.

Vornehm
wird ein zartes Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Gladbeck.
à St. 30 Pf. bei: Karl Müller, Albert Kengert u. S. Lohmann, Neuenbürg.

Fleißiger, nüchternen
Hausburische
für 15. August gesucht. 30 M. Alles frei. Offerte an
Heilstätte Charlottenhöhe,
Calmbach b. Wildbad.

Keine Zerstörung der Wäsche

kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Vom 1. August ds. Js. ab
befindet sich mein Bureau im Hause des
Hrn. Buchdruckereibes. MEEH hier
Ecke Marktplatz-Bahnhofstrasse
(bisher Dr. Happoldt'sche Wohnung).
Rechtsanwalt Liebing.

Bin vom 1. August an auf 4 bis 5 Wochen
verreist.
Dr. Sacki, Pforzheim,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Sorgfältige, fachmännische Behandlung jeden
Auftrags, daher höchster, von keiner Seite
erreichter Reinigungseffekt.
Absolute Garantie für Gewicht und Qualität
des Federmaterials.
Albert Schaaf, Pforzheim-Brötzingen,
Manufaktur- und Betten-Geschäft.
— Telefon 890. —

KINDERWAGEN

Sportwagen
Leiterwagen,
Sessel,
Blumentische
in Holz und Naturleichen,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und
billig ausgeführt.

Man soll sich überzeugen
ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch
verträglich für die Gesundheit ist.
Göppinger Wasser
Ist seit 500 Jahren dafür erprobt. Wer täglich sein Göppinger
trinkt, pflegt seine Gesundheit. Zu haben bei:
Wilh. Fless, Neuenbürg.
Formulare jeder Art sind vorrätig bei
C. Meeh.

Pforzheim — Stadtteil Brötzingen.
Bettfedern und Flaum
doppelt gereinigt und gedörrt von M. 1.40 an per
1/2 kg. Besonders empfehle graue Federn à M. 2.80,
weißen Landrupf à M. 3.20, 3.50 und 4.— in prach-
voller neuer Ware.
Fertige Betten, Unterbett, Deckbett u. 2 Haipfel
von 38 M. an in nur solider Ausführung.
Eduard Bausch,
Mitglied des Verbandes Südd. Manufakturwaren-Geschäfte,
Einkaufsgenossenschaft, Einkauf mit ca. 50 Kollegen.

Turner-Gesangverein
Neuenbürg.
Singstunde fällt aus.
Männerriege Neuenbürg.
Heute abend 8 Uhr
Bonus.

Neuenbürg.
Morgen Sonntag
Wirtschaftsbetrieb
mit Konzert
auf dem **Maienplatz,**
wozu freundlichst einladet
Fr. Wolfinger z. Hofe.

Neuenbürg.
Halte täglich
offenes Bier
im Ausschank.
Restauration **Höhn.**

Aufsichts-
Postkarten
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Chr. Schill

Bauunternehmer
in **Wildbad**
empfiehlt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billiger Berechnung:
Falzziegel,
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandement
vom württ. Portlandementwerk
Lauffen a. N.
Zement-, Steingug- u.
Wandplatten,
Gaksteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwenksteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Gaksteine und
Platten,
Steingugröhren in allen
Cementröhren Licht-
wellen,
gemahl. **Schwarzthalk**
in Säcken,
Carbolinenn,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Calmbach.
Ich bringe hieby durch der hiesigen Einwohnerschaft,
sowie den in. Aurgästen und Touristen mein an der
Wildbaderstrasse gelegenes, 2 Minuten vom
Bahnhof entfernt, bei eingerichteter
* * * **Café** * * *
verbunden mit **Weinschank**
in empfehlende Erinnerung.
Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreich-
ung guter Getränke als: **Kaffee, Tee, Schoko-
lade,** sowie **naturreiner Weiß- u. Rotweine,**
offen und in Flaschen, das Vertrauen meiner tit.
Gäste zu erwerben.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll
Fritz Wurster.

Schömberg/Bühlhof.
Zur
Eröffnung des Kurhauses „Walder“
am Sonntag den 2. August
ist die geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung freund-
lichst eingeladen.
Restaurationsbetrieb findet in vollem Umfang statt.
Matth. Fuchs.

Sparsame Frauen
stricken nur **Sternwolle**

Orangestern } feinste
Blauwoll } bester
Kostwoll } wolle
Violett } beste
Grünwoll } Constan
Braunwoll }
Sternwollen!
Sternwolle ist die beste Wolle für Strickarbeiten.
Sternwolle wird in den meisten Geschäften, wo nicht erhal-
lich, durch die Fabrik direkt in den Händen der
Niederlage für Calmbach, Wildbad, Höfen:

Niederlage für Calmbach, Wildbad, Höfen:
Verlangen Sie überall **Remsthal-Sprudel** erstklassiges Tafelwasser!
Chr. Höger, gem. Warengeschäft, Calmbach.
Für Neuenbürg, Schömberg etc. wird Vertretung vergeben.

Rechnungsformulare liefert billigst **C. Meeh.**

Siefert's Haustrunk
ist und bleibt
der beste und
billigste
Volks-
trunk
Überall ein-
geführt. Voller
Erfolg für Obst-
most und Reb-
wein. Gesund-
und bekömmlich. Viele An-
erkenntnisse. Einfachste Berei-
tung. Weinstoff für 100 Liter
mit 1a. Weinrosinen nur Mark
4.—, mit Malagatrauben Mark
5.— (ohne Zucker) franco Nach-
nahme mit Anweisung. 1a. Wein-
zucker auf Verlangen zum billig-
sten Preise.
Zell-Harmerbad. Wein-
substanzenfabrik
Wilh. Siefert,
Zell a. H. (Baden).

Kostüme-Röcke
werden wegen Aufgabe
des Artikels
zu jedem Preise
abgegeben.
E. J. Wolf
Pforzheim,
Zerrennerstraße 3.

Gottesdienste
in **Neuenbürg**
am 7. Sonntag nach Trinitatis,
den 2. August, Predigt 10 Uhr
(2. Kor. 2, 14—17; Lied Nr. 228):
Dejan H. J.
Christensche 1 1/2 Uhr nachmittags
für die Söhne:
Stadtvicar Schlipf.